

Waltrop Zeitung 07.04.08

## Klares "Nein" zur Stromtrasse durch Elmenhorst

Von Thomas König WALTROP. Das Vorhaben von Trianel, den Strom aus dem geplanten Kraftwerk am Stummhafen mit einer neuen Freileitung über Waltrop Stadtgebiet ins Netz einzuspeisen, eint die politischen Lager im Waltroper Rat: Eine weitere Stromtrasse durch Waltrop werde man nicht dulden. Das ist die eindeutige Botschaft aus dem Fachausschuss Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr. -

Einstimmig lehnt der Ausschuss zum wiederholten Mal die neue Hochspannungs-Freileitung durch Elmenhorst und Lippe ab. Diese Position wird die Stadtverwaltung den beteiligten Behörden - zuständig ist die Bezirksregierung in Münster - und Unternehmen mitteilen. Die Stadtverwaltung soll zudem ab sofort alle Maßnahmen und Möglichkeiten ergreifen, um den Bau dieser Leitung zu verhindern. Dazu soll die Stadt auch professionelle Hilfe und Beratungen nutzen können.

Wie berichtet, hat die "Netzleitung Lünen GmbH" - eine von Trianel und Evonik gegründete Gesellschaft - den Antrag für eine südlich durch Brambauer verlaufende Stromtrasse bei der Bezirksregierung Arnsberg zurück gezogen. Stattdessen will man nun in Münster die so genannte "Rückfall-Variante" - die Trasse quer durch Waltrop - beantragen.

Diese neue Trasse soll laut Trianel-Geschäftsführer Manfred Ungethüm umweltverträglicher sein. Ferner komme Trianel damit der Bitte der Lüner Politik nach, das geschützte Mühlenbachtal in Brambauer zu schonen. Dort hatten im Oktober über 1000 Menschen mit einer Lichterkette massiv gegen die Trassenplanung demonstriert.

Auch finanzielle Gründe dürften für Trianel eine Rolle spielen: Die Trasse durch Waltrop ist nur fünf Kilometer lang, die durch Brambauer 16 Kilometer. In Waltrop müssen 18 neue Masten gesetzt werden, bei der südlichen Trasse wären es 50 gewesen. Der Weg durch Waltrop ist für Trianel und Evonik etwa zwei Mio. Euro günstiger.

"Wir sollten schon heute ganz klar machen, dass auch in Waltrop mit massivem Widerstand gegen diese Stromtrasse zu rechnen ist. Wir müssen der Bezirksregierung und dem Land klar machen: Hier geht nichts mehr, hier ist das Fass voll", sagt Norbert Hiedl (GLW) in der Sitzung.

Umweltschutzbeauftragter Konrad Kempkes weist darauf hin, dass die Stadt Waltrop bereits frühzeitig ihre Ablehnung mitgeteilt habe. Seit Mai letzten Jahres habe man in mehreren Schreiben an die Bezirksregierungen in Arnsberg und Münster (August, September, Anfang 2008) einer weiteren neuen Hochspannungs-Freileitung für die Kraftwerke von Trianel und Evonik widersprochen.